

bereit gestellt werden. So wie sich das Gesetz mit vorstehenden Mitteln bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1904 durchföhren läßt, ist die Ausführung bis über das Jahr 1904 hinaus zu verschieben.

Lagegeschichte.

Ein amtlicher Wahlschreiber. Bei der Stadterhebung im Elsaß kühnlingischen Landesauschüß brachte Abg. Spieß die auch von uns mitgeteilte Thatsache zur Sprache, daß der Kreisdirektor Pöcher-Erstein bei dem Buchdrucker Götting in Erfelden 16000 außerdem erkennbare gelbe Wahlzettel habe anfertigen lassen, die bei der Reichstagswahl von 1893 in den zu Wolsheim Erfelden gehörenden Fabriorte Gützelheim zur Verwendung kommen sollten. Als die Wahl angesetzt wurde, ist Pöcher zu Götting gegangen und habe ihn nahe gelegt, dem Amtsanwalt mitzutheilen, die gelben Zettel seien verwendet worden, weil kein weißes Papier mehr vorhanden gewesen sei. Götting machte dann infolge der Einwirkung des Kreisdirektors die unvorige Aussage über die Wahlzettel. Und was antwortete darauf der Staatssekretär von Wittamer: Die Angaben, die Kreisdirektor Pöcher über den Fall gemacht, seien noch nicht bestätigt. Er müsse einräumen, daß die von Spieß vorgebrachte Thatsache eine bedeutende Auffassung des Kreisdirektors von seinen Pflichten erkennen lasse. Im übrigen habe Pöcher die Zettel als Privatvermögen nicht als Beamter bestellt und die Zettel aus eigener Kasse bezahlt. Die Wahlzettel seien niemals verwendet worden, eine Wahlbeeinträchtigung sei also nicht vorgekommen. Die Handlungswiese eines Beamten, der erkennbare Stimmzettel anfertigen lasse, ist durchaus zu mißbilligen. Was weiter gehehe, sei Sache der Gerichte.

So lau verhält man also in Elsaß mit einem Wahlschreiber, wie — nun, weil er eben Kreisdirektor ist.

Gegen die Privatposten-Vorlage hat sich eine stark besuchte Prozedurversammlung in Berlin ausgeprochen. Professor Lütcke aus München kritisierte unter lebhafter Zustimmung der Versammlung den Gesetzentwurf. Eine Resolution gegen die Vorlage gelangte zur Annahme.

Chinesisches. Depeschen aus Hongkong berichten aus chinesischer Quelle, daß französische Streitkräfte bei Kuanqueman, 200 englische Meilen südwestlich von Hongkong, gelandet seien und den Chinesen ihre Absicht mitgeteilt hätten, daselbst Gebäude zu errichten.

Kußland hält entschieden daran fest, daß den russischen Militärbeamten, die der chinesischen Armee zugeteilt sind, meißelnde Vollmachten eingeräumt werden. China zögert aber noch, die Bedingungen anzunehmen.

Die Genugthuung ein Geschäft! Als Entschädigung für die Ermordung eines deutschen Badegastpösten fertigte China Deutschland eine Erweiterung des Gebietes von Riao-Tschan, die Fortsetzung der Eisenbahn nach Schow, sowie eine kleine Geldentwädigung.

Aus unseren Kolonien. Der Reichsanzeiger meldet: Nachrichten aus Südafrika zufolge fand am 23. November d. J. ein erfolgreiches Gefecht von einem Teile der Schützen und Hauptmann Stoff gegen die Aufständischen im Nordbezirk des Schutgebietes bei Zuidwoud Fransfontein statt. Tot sind die Reter Klauß und Götter, schwer verwundet der Lieutenant Denker.

Wann zwei sich streiten, erfährt der dritte etwas. Zur Belegung des Postens des Ministers des Innern ist bekanntlich der konservative Führer Frhr. v. Wanteuffel in Aussicht genommen. Nun erfährt man, daß der Rücktritt des Herrn v. d. Rode schon vor der zweiten Lesung seines Etas in den konservativen Parteien als feststehend betrachtet und lebhaft erörtert worden ist. Anders könnte man sich auch nicht das unheimliche Schweigen erklären, mit dem die Konservativen alle Reden des Ministers aufnahmen. Der Artikel der Schell Jg. und den bevorstehenden Rücktritt des Polizeiministers signalisiert, soll vom Grafen Künburg-Straun herzurühren.

Die Konserwativen in Pommern. Anlässlich einer Besprechung über die Kandidatenfrage in Uckermarken-Neubom Wolin äußerte der Landrat v. Buntkauser: Wenn die antileitliche Partei überall eigene Kandidaten aufstellt, dann halte er die ganze konservative Partei für

gefährdet. — Da scheint's recht faul zu sein im Staate Dänemark.

Einem Schynmann seinen Glauben geschenkt. In eine Briefchaft in Frankfurt a. M. kam der Schynmann Schöll und bot den antenenden Witten Feierabend. Als der Schynmann zum zweitenmal erschien, soll der Kaufmann Otto Haal nach Aussage des Schöll gefragt haben, Schölls Borene wäre in der Umkleiergasse besser an gebracht; er (Haal) habe schon manchen Schynmann in Arrest gebracht und wolle dafür sorgen, daß Schöll „gesichert“ werde. Daraufhin wurde J wegen Verantwörtlichkeit verhaftet. Zwei Jengen behaupten, daß der Schynmann in bärlicher, grober, herausfordernder Weise aufgetreten sei. Im Urteil wird ausgesprochen, daß die Aussetzung von der Umkleiergasse keine Verletzung sei und daß betreffs der anderen Aussetzungen der Gerichtlich dem Schynmann keinen Glauben schenkte. Daher wurde auf Freisprechung erkannt.

Die Reaktion ist an der Arbeit! Bereits wird ein Führer ausgetreut und sondert, ob man nicht der unbräueren Presse noch auf andere, wirkungsvollere Weise zu Leibe gehen könnte, als allein durch Geld und Freiheitsstrafen. Die sächsischen Konzeptionen sind es, die durch eines ihrer Blätter, das Amtsblatt von Plauen i. V., die Wiederherstellung vorwärtiger Zustände anregen. An die in Gernicht bevorstehende Gründung einer neuen Zeitung wird dort die Forderung geknüpft, man möge, wie im Schaftgewerbe die Erstellung einer Konzeption von dem Nachweis eines Bedürfnisses abhängig sei, auch die Gründung neuer Anzeigebätter von bewiesener Notwendigkeit abhängig machen. Es seien aber nicht bloß wirtschaftliche und sozialpolitische Gründe, sondern vor allen Dingen auch hochwichtige ethische Momente, die es als eine dringende Pflicht des Staates erdienen ließen, daß Ordnung in das Zeitungswesen gebracht und der auf diesem Gebiete herrschenden Anarchie ein Ende gemacht werde.

Wir zweifeln nicht, daß diese „Anregung“, welche wohl befehlt ist, auf fruchtbarsten Boden fallen und demnächst eine ernsthaft zu nehmende Rolle spielen wird. Unseren Reaktionsären ist alles auszuräumen.

Die Agrarier suchen in unterfretter Weise überall ihre Sonderinteressen zu verfolgen, indem sie zugleich sich bemühen, den Wahlen in ihrem Interesse vorzubereiten. Auch den Wirtschaftlichen Ausschüß zur Vorbereitung der Handelsverträge machen sie zum Schauplatz ihrer Bestrebungen. Wie das „Berl. Tagbl.“ mitteilt, hatte der bekannte Agrarier, Graf Schwerin Köwig und der Abgeordnete Bogelius die Mitglieder des Ausschüßes mit Ausnahme der Herren Herz und Laatz eingeladen zur Annahme eines fertigen Programms, in dem eine Politik der Sammlung und ein Zusammengehen von Industrie und Landwirtschaft auf dem Boden des Schutzes der nationalen Arbeit empfohlen wird. Es befand sich in diesem Programm ein Passus, der dahin ging, daß die bestehenden Meißelungungsverträge, so wie sie wären, nicht aufrecht erhalten werden könnten. Dieser Passus fand Widerspruch und wurde deshalb vorläufig beiseite gelassen. Ebenso war eine Bestimmung in dem Programm enthalten, wonach bei den nächsten Wahlen der besseren Vertretung der wirtschaftlichen Interessen die Parteianterschiede beiseite gelassen werden sollten, ähnlich wie es der Bund der Landwirte schon vorge schlagen hat. Da gegen erhoben Mitglieder des Ausschüßes, die sich zur nationalliberalen, und andere, die sich zur Zentrumspartei rechneten, Widerspruch, und man ließ auch diesen Punkt vorläufig beiseite. Folgebefehl ist es zu einer allgemeinen Einigung über das Programm nicht gekommen, zumal man auch auf mehreren Seiten die Berechtigung des Ausschüßes, welcher von der Regierung amtlich zur Vorbereitung der Handelsverträge und zur Schaffung einer Produktionsstatistik geschaffen worden ist, zur Behandlung von politischen Fragen bestritt.

Der Verzicht, den „Wirtschaftlichen Ausschüß“ zum Mittel punkt der agrarischen „Sammelpolitik“ zu machen, ist also vorläufig mißglückt. Aber die Herren werden darum ihren Plan noch nicht fallen lassen.

Zur Wirtschaftskandidatur in Braunschweig ist man sich dahin einig geworden, die Kandidatur des Schlichters Rentelle abzulehnen und dafür den Landgerichtsdirektor Kulemann als Kompromisskandidaten zu präferieren.

Hoffentlich schlagen unsere Genossen auch diesmal den ganzen Ordnungsbrei durch die Wahl des jetzigen Vertreters, des Genossen Bloß, über den Daulen.

Altwärdische Praxis. In Weimar sprach Herr Pastor Raumann am vorigen Sonntag in einer Versammlung, aber jeder Zuhörer wurde fünfzig Pfennig für den Eintritt erhoben. Das Beispiel Altwärdis schreit Herrn Raumann ein,leuchtet zu haben: „Seh'n Se, das ist 'n Geschäft, das bringt noch was ein“ — und — hält die sozialdemokratischen Arbeiter noch überdies aus der Versammlung fern!

Heberall daselbe. Im Gemeinderate in Straßburg i. E. wurde der sozialistische Antrag auf Unentgeltlichkeit der Beirmittel mit 13 gegen 10 Stimmen abgelehnt, obwohl nachgewiesen ist, daß die Gemeinde pro Kopf der Schüler ausbezahlt für die höhere Mädchenschule 175 Mk., für die Elementarschule 40 und für die Volksschule 28 Mk.

Ein neues Grabenunglück melbet der Telegraph: In der Grube „Maria“ bei Aachen wurden Freitag durch Explosion schlagender Wetter 3 Bergarbeiter getötet und ebenso viele schwer verletzt. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Auf den preussischen Bergbau paßt das Dichterverse: Opfer fallen hier, weder Lamm noch Stier, aber Menschenopfer unzählig!

Wägen die vom Minister versprochenen Reformen so schnell als möglich ins Werk gesetzt werden! Jeder Tag der Föderung bedeutet Verlust an Menschenleben und Menschenglück.

Wegen Kaiserbeleidigung wurde in dem bekannten Prozeß gegen die Zeitung „Elsaß-Vorläufer“ die Strafe von 6 Monaten, der Verantwörtliche, Schmidt, 2 Monate. Die mitangeklagten zwei Verleger der Zeitung wurden freigesprochen. Das Urteil erregt allgemeines Aufsehen. Man hält die Strafe für Walter viel zu hoch. — Das Mindernde Urteil in dem Kaiserbeleidigungs-Prozeß gegen den Postillon, wonach unser Genosse Fuchs als Reaktor zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, giebt gleichfalls Stoff zu recht ersten Betrachtungen.

Asien.

Ostreich-Ungarn. Der Austritt der Deutschen aus dem böhmischen Landtag ist am Sonnabend erfolgt. Auf der Tagesordnung stand die Beratung des Adressentwurfes. Zu Beginn der Sitzung gab Abg. Lippert im Namen der Abgeordneten aller deutschen Parteien eine Erklärung ab, in der gegen die liberalistische Tendenz des Adressentwurfes Stellung genommen, das Festhalten an der Verfassung betont und zum Schluß erklärt wird, daß die Deutschen an den weiteren Verhandlungen des Landtages nicht teilnehmen werden. Darauf verließen die Deutschen aller Parteien unter Hochrufen auf die Verfassung den Landtagaal.

Der somit vollzogene Auszug ist der dritte, zu dem die deutschen Abgeordneten seit dem Verlassen der Deputierten-Versammlung benötigt worden sind.

In Wien wurden drei Hörer des Polytechnikums wegen ihrer Teilnahme an den jüngsten Kundgebungen verurteilt, wozu sie ertheilt eine Käse.

Außerordentlich gültig! Infolge Verhängung des ungarischen Ministers des Innern wird die zwangsweise Verhaftung der Polizei eingestellt.

Diese Handlung ist mehr wie jehudit. Erst photographiert man alle bekannten Sozialisten, und dann erklärt man das Verbrechen für unzulässig, nachdem man seinen Zweck erreicht hat.

Frankreich. Der Schuldpruch im Jola-Prozeß wurde von den Geschworenen mit 8 gegen 4 Stimmen gefällt. Mißerbende Umstände wurden mit Stimmengleichheit, also 6 gegen 6 Stimmen, abgelehnt. — Zwischen Clemenceau und Drumont fand aus Anlaß der Jola-Affäre ein Pistolenduell statt. Sechs Kugeln wurden geschwelen. Das Duell verlief ohne Resultat. — Bemerkenswert ist, daß sämtliche Blätter Unerkennung der ausländischen Presse über den Jola-Prozeß totschweigend.

Die Verhandlung, die die Auslösung des Obersten Picquart aus der Arme verurteilt, ist Sonnabend erlassen worden.

Die Kinder des Millionärs.

Roman von Aristofes Janon. Autorisierte Uebersetzung von Ernst Braunjewetter.

491. (Klatschhaft verhehrt.) Der Anwalt sah ihn an, ob er bei Sinnen wäre. „Anehmen?“ fragten Sie. „Ja, warum verlangen Sie es denn, wenn Sie es nicht haben wollen?“ „Wohi ich anders gegen den Burichen nicht Recht bekommen kann“, erwiderte Daniel, „aber nicht ein Schilling von dem verdammten Gelde soll in meine Hand kommen.“ Der Anwalt glaubte offenbar, Daniel wäre gestesgedröt. „Sie können es ja dem Herrn für gefallene Mädchen schenken“, sagte er mit Ironie. Daniel bemerkte nicht sein überwiltiges Geiseln. Der Gedanke trat ihm wie eine neue Uebungung, die förmlich seine Begeisterung erregt. „Mrs. Walters Grimm, lagte er hallant und nicht. Wichtig, hatte soll es verlangt werden, dann vollbringen wir damit meistens eine gute Tat. Wird die Föderung eines solchen Prozeßes ich sehr teuer stellen?“ fragte er wieder nach einer Pause. „Bekommen Sie die 15000 Dollars, so können Sie einen Teil davon in die Befreiung der Prozeßföherer verwenden“, erwiderte der Anwalt. „Lied für den Fall, daß Sie sie nicht bekommen, können Sie sich in einen jungen Anfänger als Anwalt luden, der sich seine Sporen damit verdienen will und es daher leicht hällig macht.“ „Sie wollen die Sache also nicht übernehmen?“ fragte Daniel. „Ich möchte ihr am liebsten recht bleiben, und überdaupt möchte ich Ihnen raten, gar nicht damit anzufangen.“ „Warum?“ fragte Daniel höflich und ägerlich darüber, abermals auf Wiederhören zu stoßen. „Weil Ihnen vollständig die Beweise fehlen“, erwiderte der Anwalt. „Der junge Herr wird natürlich alles leugnen und behaupten, daß Wangt sei ein ausgebackter Plan, um von ihm Geld zu erpressen. Brügans wird gegen Beweise stehen. Und gegen Sie. Das Unglück ist, daß wir in letzter Zeit mehrere ähnliche Prozesse gehabt haben, in denen die jungen Leute sehr unzulänglichweise von leidenschaftlichen Jungen behauptet wurden.“

„Aber Sie werden doch meine Tochter nicht in eine Reihe stellen mit solchen.“ „Das Gericht kennt keinen Unterschied und kann es auch nicht. Der Verdacht fällt auf den Umständen, wie auf den Schutligen, wenn beide gleich unbekannt sind. Ein Krach dieser Art wird auch für ihre Tochter zu unbehaglich werden, daß sie während wird, ihn niemals begreifen zu haben. Und außerdem gehört ja der Angeklagte einer der reichsten Familien der Stadt an.“ „Sollte das nicht ein Grund mehr sein, ihm zu Leibe zu gehen“, fragte Daniel. „Vielleicht; aber Sie begreifen wohl selbst, wie die Welt nun einmal ist. Ein Angriff auf Frau Blumner ist wie ein Angriff auf den reichsten und daher einflußreichsten Teil der Bürgerschaft. Deshalb wird es als eine Schande für die ganze Weltanschauung empfunden und verurteilt die Sache zu verurteilen und zu widerrufen, selbst wenn man die Wahrscheinlichkeit der Anklage erdämmen möchte. Und wo wollen wir einen Anwalt finden, der nicht mit einer so schandigen Sache abgeht, ohne die Aussicht auf Erfolg? Man riskiert ja seine Zukunft zu vernichten, seine Klienten aus dem besten Standen zu verlieren — die am besten begütert sind.“ „Ich werde begreifen, soweit ich habe“, antwortete Daniel. „Das beweist ich nicht“, sagte der Anwalt, „aber das wird nicht weit langen. Ich möchte Ihnen in allem Ernst raten, die Sache aufzugeben und gütlichen Vergleich zu suchen.“ „Berechtig mit den Schurken! Nein, eher soll einer von uns beiden das Leben lassen.“ Und Daniel Küßen verließ erbittert das Bureau. Er wollte seine Sache noch nicht verloren geben. Er wanderte zu einer jungen Reihe von Kandidaten herum überall daselbe Nationalment, dieselbe Antwort. Feiner wollte die Sache unter diesen Umständen übernehmen. Ratlos und nach erbittertem Sinnes kam er heim. Da traf er Arne. Er erzählte ihm das Ganze. „Du solltest zu immer gehen, Vater“, sagte Arne; „er ist, wie Du weißt, Rechts keinen Ruf und keine Zukunft zu verlieren.“ Der Gedante ludete Daniel sofort ein. „Du hast recht, Arne, er ist der Mann, der uns helfen kann, wenn es kein anderer will.“ Arne war halbüberzeugt, als Daniel zu ihm hinaufkam; aber

die Erzählung von dem, was geschehen war, machte ihn völlig nichtern; er geriet ganz in Aufregung. „Die Schurken!“ rief er. „Wer sie nur in seinen Strahlen hätte!“ „Ich wollte Sie gerade bitten, uns dazu zu verhelfen, Herr Vater. Von den andern wohl es keiner than Sie denken, was ar's Schuldverbrechen und nicht daran, der Gerechtigkeit zu dienen. Sie sind mein Landmann. Sie haben ein gutes Herz und Sie besitzen die Fähigkeit und Kenntnis dazu.“ „Nun biste ich ganz erhartet an.“ „Ich? fragte Arne ganz erstaunt. Mensch, wie kommen Sie darauf? Sehen Sie denn nicht, wie ich aussehe? Wären Sie denn nicht, was ich bin? Krampfeskräftig. Und ich tollte für mich; erachtet werden, eine heilige Sache zu führen? Die Ehre eines jungen unglücklichen Mädchens zu verteidigen? Wo denken Sie hin? Welche bloße Wähe würde Sie befehlen?“ „Und doch ist Sie der Ehre, Herr Vater, denn ich habe nun in der ganzen Stadt berühmte Ratsche gemacht. Sie sind der ertele beste Sünder. Ich würde mich nicht scheuen, daß meine Tochter von der ganze Stadt als ein unglückliches Brauezimmer betrachtet wird, über Sie müßten.“ „Vater, er ob ich, er atmete tief auf. „Gut, sollte es mit noch einmal befehrt sein, für das Recht einzutreten, noch einmal erlaubt, eine gute Tat vollbringen zu dürfen!“ rief er, wie zu sich selbst. „Ich werde Ihnen alles Geld geben, was ich besitze!“ sagte Daniel küßen. „Berehung? Sprechen Sie nicht von Beregung?“ rief Arne zurück. „Ich werde es mit mir ganz annehmen — zur außerordentlichen Ehre, daß Deute noch Zutrauen zu mir haben Daniel küßen.“ „Ich werde die Sache übernehmen“, lagte er, und mit einem Strebte emigere Glöbe in den Augen sagte er hinaus: „und hebt es in menschlicher Macht, Sie zu bewegen, so werde ich Sie gewinnen.“

Seiters. — Zeitgenosse Arne's, die Präsident. Sie sind ungelagte, eine alle Ihre Arbeit zu haben?“ — Anlagelager: „Sawdon, Herr Präsident, ich muß bitten, daß diese Frage an mich nicht gestellt werde.“

Als Grund der Maßregelung wird schweres Dienstvergehen angeführt.

Viele jüdische Truppen verlassen Paris und ziehen nach Holland. Ein Bataillon sei bereits in Amsterdam angekommen.

Verbrechen. In Athen wurde Sonnabend ein Attentat gegen den König verübt. Er ist nicht verletzt.

England. Auch hier mehr Militär. Der Sekretär des Kriegsministeriums, John Brodrick, erläuterte in der Freitagssitzung des Unterhauses das Kriegsbudget.

Die Salabrierelei wird auch im Exterter Kreise systematisch betrieben. Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Politisches und Gerichtliches. Genosse Rinne von der Halberstädter Arbeiterzeitung wurde wegen eines Artikels, betitelt: O welche Welt! Solbat zu sein, zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Zeit, als daß sie dafür höchstens den Sonntag nachmittag einige Stunden ihren Beruf nicht ausüben müssen.

Das Juridische der Vorlage hat auf den größten Teil der Bevölkerung nicht gerade angenehm gewirkt, denn dieselben Gründe, die schließlich für das Zurückziehen maßgebend waren, hätte man schon im Vorhinein erörtern können.

Aus dem Bureau des Stadttheaters. Der neueste Schwanz von Bismarck und Redeburg. In weißen Röckchen, am Dienstag zum drittenmale wiederholt.

Gefahren sind im Laufe der vergangenen Woche 37 Personen und zwar an: Verletzter 2, Wibel- und Hüftgelenkerkrankung 1, Hüftgelenkerkrankung 2, Lungenerkrankung 4, Schuppenflechte 1, Scharlach 2, Krampfen 1, Stimmringel 1, Verengung des Kehlkopfes 1, Atrophie 1, Umdrehungskrankheit 1, Einbringen von Schweißstein in die Luftröhre 1, Verbrennung durch Schwefelsäure 1, Schilddrüsenerkrankung 1, Gehirnerschütterung 1.

Zeit. In hiesigen Zeitungen haben Mitglieder des national-liberalen Wahlvereins einen Bericht erlassen, der sich mit der Auffassung des Ministerpräsidenten Dippe als Bloßka als Kandidat der Reichspartei befaßt.

Die Saalabrierelei wird auch im Exterter Kreise systematisch betrieben. Ein Druckerlehre unzufrieden.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Ein Druckerlehre unzufrieden. Bekanntlich wurde Genosse Reichard als verantwortlicher Redakteur der Breslauer Volkszeitung angeklagt.

Auf ihn müssen sich die Stimmen aller Arbeiter und Kleinrentnervereinigen, um einen Sieg der Arbeiterpartei zu ermöglichen.

- 1. Verbesserung der Volksküche, Hebung ihrer Verhältnisse, Umgestaltung der Beiratsmitglieder, Verpflegung der bedürftigen Schüler und Schullehrer auf Kosten der Gemeinde.
- 2. Verbesserung aller Anstalten aus der Gemeindekasse zu öffentlichen Freizeitanlagen, kirchlichen und religiösen Zwecken.
- 3. Unentgeltlichkeit der ärztlichen Hilfeleistung und der Heilmittel; Unentgeltlichkeit der Totenbestattung.
- 4. Bessere und andere Regeln des Straßenbaumens, Aufhebung der Gemeindearbeiten in eigener Verwaltung.
- 5. Ausdehnung der Armenpflege, den Unterhaltenden dürfen die kommunalen und politischen Rechte nicht entzogen werden.
- 6. Errichtung eines Friedhofes und Errichtung eines Krankenhauses, in das die bedürftigsten Kranken aufgenommen werden können. Dieser Friedhof hat die Kontrolle über geandereitschuldige Wohnungen.

Auf der Grundlage dieses Programms will unser Kandidat in der Gemeinderatswahl wirken und für uns arbeiten.

Deshalb spreche ich seiner, seine Stimme öffentlich abzugeben, denn je zahlreicher dies geschieht, desto weniger läßt der Einzelne Gefahr, irgendwelche Beeinträchtigungen in seinen Arbeitsverhältnissen unterworfen zu sein.

Zeit auch als Männer, die sich nicht scheuen, auch offen zu bekennen, daß sie die Ideen der Arbeiterpartei hochhalten und für dieselbe eintreten. Dann, aber auch nur dann, ist ein Sieg unserer Kandidaten möglich.

Das Wahlkomitee.

Dienstag, den 1. März, abends 8 Uhr, findet in der Tagelöhner- eine öffentliche Wähler-versammlung statt, in der die kommunalen Verhältnisse einer Erörterung unterzogen werden.

Zur diesjährigen Waisfeier hat die Berliner Gewerkschafts-Kommission am Freitag folgende Resolution gefaßt:

In Anbetracht des Umstandes, daß der 1. Mai in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, und in weiterer Erwägung, daß wegen der Vollei-Verordnung über die Sonntagsruhe Versammlungen erst um 12 Uhr mittags stattfinden können, empfiehlt die Gewerkschafts-Kommission den Gewerkschaften, welche in den Vorjahren so auch in diesem Jahre öffentlich, Gewerkschafts-Versammlungen nach Industriegruppen, bezw. einzeln abzuhalten, dagegen alle jeder gewerkschaftlichen Seite für die Veranstaltung am Nachmittag oder Abend zu nehmen und sich an den Versammlungen der sozialdemokratischen Partei anzuschließen.

Einzelne große Gewerkschaften wie die Metallarbeiter haben bereits früher in betreff der Waisfeier anderweitige Beschlüsse gefaßt. Sie erklären, da das Sonntagsgesetz keine Mittelregelungen zu berücksichtigen seien, eine besondere Veranstaltung für Abends stattfinden und werden den 1. Mai durch gemeinsamen Auszug begehen.

Die jährliche Bundeskonferenz der Sozialdemokratie Württembergs findet am ersten Osterfesttag in Stuttgart statt. Auf der Tagesordnung stehen Berichte des Provinzial- und der kommenden Reichstagsmänner und des Generals von Ritz über den württembergischen Landtag, ferner der Tätigkeitsbericht des Bundesvorstandes, Bericht über die Parteipresse und Anträge.

Arbeiterbewegung. Neue Verhandlungen in Sachen des Berliner Schuhmachersstreiks setzen in die Wege. Da keine Aussicht vorhanden ist, die Forderung einer Beteiligung an der Verwaltung des Arbeitsnachweises bei den Fabrikantenverbänden durchzusetzen, ist ein Teil der Arbeiter geneigt, dies Verlangen fallen zu lassen, wenn den Arbeitnehmern eine selbständige Vertretung in der Beschwerdekommision zugesichert wird.

Einzelne große Gewerkschaften wie die Metallarbeiter haben bereits früher in betreff der Waisfeier anderweitige Beschlüsse gefaßt. Sie erklären, da das Sonntagsgesetz keine Mittelregelungen zu berücksichtigen seien, eine besondere Veranstaltung für Abends stattfinden und werden den 1. Mai durch gemeinsamen Auszug begehen.

Die jährliche Bundeskonferenz der Sozialdemokratie Württembergs findet am ersten Osterfesttag in Stuttgart statt. Auf der Tagesordnung stehen Berichte des Provinzial- und der kommenden Reichstagsmänner und des Generals von Ritz über den württembergischen Landtag, ferner der Tätigkeitsbericht des Bundesvorstandes, Bericht über die Parteipresse und Anträge.

Arbeiterbewegung. Neue Verhandlungen in Sachen des Berliner Schuhmachersstreiks setzen in die Wege. Da keine Aussicht vorhanden ist, die Forderung einer Beteiligung an der Verwaltung des Arbeitsnachweises bei den Fabrikantenverbänden durchzusetzen, ist ein Teil der Arbeiter geneigt, dies Verlangen fallen zu lassen, wenn den Arbeitnehmern eine selbständige Vertretung in der Beschwerdekommision zugesichert wird.

Einzelne große Gewerkschaften wie die Metallarbeiter haben bereits früher in betreff der Waisfeier anderweitige Beschlüsse gefaßt. Sie erklären, da das Sonntagsgesetz keine Mittelregelungen zu berücksichtigen seien, eine besondere Veranstaltung für Abends stattfinden und werden den 1. Mai durch gemeinsamen Auszug begehen.

Die jährliche Bundeskonferenz der Sozialdemokratie Württembergs findet am ersten Osterfesttag in Stuttgart statt. Auf der Tagesordnung stehen Berichte des Provinzial- und der kommenden Reichstagsmänner und des Generals von Ritz über den württembergischen Landtag, ferner der Tätigkeitsbericht des Bundesvorstandes, Bericht über die Parteipresse und Anträge.

Arbeiterbewegung. Neue Verhandlungen in Sachen des Berliner Schuhmachersstreiks setzen in die Wege. Da keine Aussicht vorhanden ist, die Forderung einer Beteiligung an der Verwaltung des Arbeitsnachweises bei den Fabrikantenverbänden durchzusetzen, ist ein Teil der Arbeiter geneigt, dies Verlangen fallen zu lassen, wenn den Arbeitnehmern eine selbständige Vertretung in der Beschwerdekommision zugesichert wird.

Einzelne große Gewerkschaften wie die Metallarbeiter haben bereits früher in betreff der Waisfeier anderweitige Beschlüsse gefaßt. Sie erklären, da das Sonntagsgesetz keine Mittelregelungen zu berücksichtigen seien, eine besondere Veranstaltung für Abends stattfinden und werden den 1. Mai durch gemeinsamen Auszug begehen.

Die jährliche Bundeskonferenz der Sozialdemokratie Württembergs findet am ersten Osterfesttag in Stuttgart statt. Auf der Tagesordnung stehen Berichte des Provinzial- und der kommenden Reichstagsmänner und des Generals von Ritz über den württembergischen Landtag, ferner der Tätigkeitsbericht des Bundesvorstandes, Bericht über die Parteipresse und Anträge.

Arbeiterbewegung. Neue Verhandlungen in Sachen des Berliner Schuhmachersstreiks setzen in die Wege. Da keine Aussicht vorhanden ist, die Forderung einer Beteiligung an der Verwaltung des Arbeitsnachweises bei den Fabrikantenverbänden durchzusetzen, ist ein Teil der Arbeiter geneigt, dies Verlangen fallen zu lassen, wenn den Arbeitnehmern eine selbständige Vertretung in der Beschwerdekommision zugesichert wird.

Einzelne große Gewerkschaften wie die Metallarbeiter haben bereits früher in betreff der Waisfeier anderweitige Beschlüsse gefaßt. Sie erklären, da das Sonntagsgesetz keine Mittelregelungen zu berücksichtigen seien, eine besondere Veranstaltung für Abends stattfinden und werden den 1. Mai durch gemeinsamen Auszug begehen.

Die jährliche Bundeskonferenz der Sozialdemokratie Württembergs findet am ersten Osterfesttag in Stuttgart statt. Auf der Tagesordnung stehen Berichte des Provinzial- und der kommenden Reichstagsmänner und des Generals von Ritz über den württembergischen Landtag, ferner der Tätigkeitsbericht des Bundesvorstandes, Bericht über die Parteipresse und Anträge.

Arbeiterbewegung. Neue Verhandlungen in Sachen des Berliner Schuhmachersstreiks setzen in die Wege. Da keine Aussicht vorhanden ist, die Forderung einer Beteiligung an der Verwaltung des Arbeitsnachweises bei den Fabrikantenverbänden durchzusetzen, ist ein Teil der Arbeiter geneigt, dies Verlangen fallen zu lassen, wenn den Arbeitnehmern eine selbständige Vertretung in der Beschwerdekommision zugesichert wird.

Einzelne große Gewerkschaften wie die Metallarbeiter haben bereits früher in betreff der Waisfeier anderweitige Beschlüsse gefaßt. Sie erklären, da das Sonntagsgesetz keine Mittelregelungen zu berücksichtigen seien, eine besondere Veranstaltung für Abends stattfinden und werden den 1. Mai durch gemeinsamen Auszug begehen.

Die jährliche Bundeskonferenz der Sozialdemokratie Württembergs findet am ersten Osterfesttag in Stuttgart statt. Auf der Tagesordnung stehen Berichte des Provinzial- und der kommenden Reichstagsmänner und des Generals von Ritz über den württembergischen Landtag, ferner der Tätigkeitsbericht des Bundesvorstandes, Bericht über die Parteipresse und Anträge.

Arbeiterbewegung. Neue Verhandlungen in Sachen des Berliner Schuhmachersstreiks setzen in die Wege. Da keine Aussicht vorhanden ist, die Forderung einer Beteiligung an der Verwaltung des Arbeitsnachweises bei den Fabrikantenverbänden durchzusetzen, ist ein Teil der Arbeiter geneigt, dies Verlangen fallen zu lassen, wenn den Arbeitnehmern eine selbständige Vertretung in der Beschwerdekommision zugesichert wird.

Einzelne große Gewerkschaften wie die Metallarbeiter haben bereits früher in betreff der Waisfeier anderweitige Beschlüsse gefaßt. Sie erklären, da das Sonntagsgesetz keine Mittelregelungen zu berücksichtigen seien, eine besondere Veranstaltung für Abends stattfinden und werden den 1. Mai durch gemeinsamen Auszug begehen.

Die jährliche Bundeskonferenz der Sozialdemokratie Württembergs findet am ersten Osterfesttag in Stuttgart statt. Auf der Tagesordnung stehen Berichte des Provinzial- und der kommenden Reichstagsmänner und des Generals von Ritz über den württembergischen Landtag, ferner der Tätigkeitsbericht des Bundesvorstandes, Bericht über die Parteipresse und Anträge.

Arbeiterbewegung. Neue Verhandlungen in Sachen des Berliner Schuhmachersstreiks setzen in die Wege. Da keine Aussicht vorhanden ist, die Forderung einer Beteiligung an der Verwaltung des Arbeitsnachweises bei den Fabrikantenverbänden durchzusetzen, ist ein Teil der Arbeiter geneigt, dies Verlangen fallen zu lassen, wenn den Arbeitnehmern eine selbständige Vertretung in der Beschwerdekommision zugesichert wird.

Einzelne große Gewerkschaften wie die Metallarbeiter haben bereits früher in betreff der Waisfeier anderweitige Beschlüsse gefaßt. Sie erklären, da das Sonntagsgesetz keine Mittelregelungen zu berücksichtigen seien, eine besondere Veranstaltung für Abends stattfinden und werden den 1. Mai durch gemeinsamen Auszug begehen.

Zur Gemeinderatswahl in Trotha.

Uebermorgen findet bereits die Wahl unserer Gemeinderatsmitglieder statt.

Deshalb arbeite jeder schon darauf hin, daß er am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, sich einige Zeit freinehmen kann, um zur Wahl zu gehen.

Deshalb arbeite jeder schon darauf hin, daß er am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, sich einige Zeit freinehmen kann, um zur Wahl zu gehen.

Deshalb arbeite jeder schon darauf hin, daß er am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, sich einige Zeit freinehmen kann, um zur Wahl zu gehen.

Deshalb arbeite jeder schon darauf hin, daß er am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, sich einige Zeit freinehmen kann, um zur Wahl zu gehen.

Deshalb arbeite jeder schon darauf hin, daß er am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, sich einige Zeit freinehmen kann, um zur Wahl zu gehen.

Deshalb arbeite jeder schon darauf hin, daß er am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, sich einige Zeit freinehmen kann, um zur Wahl zu gehen.

Wittung. Zum Reichstagswahlfonds: Von Länge aus Giebichen. 2 M. Bötcher.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Weismann in Halle.



Rinderstühle. Ihre Abbildung, Stück 1 M., ohne Stuhl und Korb, 50 Pf., besser 2-3 M., das Stück.

C. F. Ritter. 6, 8, Leipzigerstraße 20.

Fabrik-Niederlage der Ültzschenschen Wollenweberei zu Gera.

Zur Konfirmation: Schwarze Damen-Kleiderstoffe,

deren Herstellung unserer Fabrik schon seit Jahrzehnten einen Weltruf erbracht hat, empfehlen wir in unübertroffener Auswahl das Meter in reiner Wolle von 70 Pfennig an bis zu den feinsten Qualitäten.

Täglicher Eingang von **Frühjahrs-Neuheiten.**

Ültzschensche Wollenweberei, Gr. Ulrichstrasse 13-15.

Fabrik mit zirka 1000 Webstühlen.

Fabrik-Niederlagen: Berlin, Dresden, Hamburg, Breslau, Hannover, Köln, Frankfurt a. M., Braunschweig, Danzig, Elberfeld.
Sämtliche Stoffe sind mit Original-Preisen unserer Fabrik deutlich ausgezeichnet.

Achtung! Former u. Hilfsarbeiter

Mittwoch den 2. März abends 8 1/2 Uhr in Faulmanns Restaurant
große öffentliche Versammlung
Tagesordnung: Wie stellen sich die hiesigen Kollegen zu einem Central-Arbeits-Komitee od. Arbeiter-Sekretariat. Referent: Genosse **Albrecht**. Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ist es nötig, Mann für Mann zu erscheinen.
Der Einberufer.

Dienstag den 1. März abends 8 Uhr in Faulmanns Restaurant,
Gartenstraße,
öffentliche

Zimmerer-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag über: Das Koalitionsrecht. Referent: **Konrad Oßf** aus Berlin. 2. Briefdebate.
Der Vertrauensmann.

Arbeiter-Radfahrer-Verein von Halle und Umgegend.

Dienstag den 1. März abends 8 1/2 Uhr im Gändelpark
Versammlung
Wichtige Tagesordnung. Erscheinen der Mitglieder dringend notwendig. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Neues vom Büchermarkt.

Ademifer und Sozialismus. Von August Bebel. Preis 20 Pf.
Nicht Scheitendes Meer, sondern Volkswacht! Von August Bebel. Preis 3 Pf.
Wohin führt die politische Wagnereisung der Sozialdemokratie? Von Carvus. Preis 20 Pf.
Wider Junkertum und Fidelehaue! Von Rudolf Krafft, früherer holländischer Premiersminister u. d. Preis 40 Pf.
Kolonialpolitik und Sozialreform. Zwei Aufsätze von A. Bebel. Zweite Auflage. Preis 15 Pf.
Wahneforderungen, Kolonialpolitik und Arbeiterinteressen. Von Carvus. Preis 25 Pf.
Wen wähle ich? Eine Agitationschrift für die Reichstagswahlen 1898. Von Richard Calmer. Preis 10 Pf.
Die Kanone als Induktionsmittel nach nationalsozialem Rezept. Von R. E. Man. Preis 30 Pf.
Zu haben in der **Volksbuchhandlung, Bülbergasse 1.**

Stadt-Theater in Halle a. S.

Dienstag den 1. März 1898
Abends 7 1/2 Uhr.
63. Vorstellung. 123 Abonn.-Besitz.
Fabrik: blau
Zm weißen Köp!
Aufspiel in 3 Akten von Mümenthal und Kadelburg.

Mittwoch den 2. März 1898
abends 7 1/2 Uhr
64. Vorstellung. 124 Abonn.-Besitz.
Fabrik: gelb.
Die Meisterfinger von Nürnberg.
Gr. Oper in 3 Akten v. H. Baarer.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Montag den 28. Februar
Legtes Auftreten
sämtlicher Künstler!

Die Bandenführer Richard u. Hugo Kroeber, Max u. Georg Kähler, (Phantom!) - Hr. H. Angelotti, Verwandlungen, Schauspieler Charaktere Regalitäten. (Sensation!) Die Max Krenning-Truppe, Eine Fälscherin, Händchen mit Kamovitz. - Krotzbers, Hermann u. Bruno, chinesische Gesandter. - Die Oltos, exzentrisch-chronische Ballett-Komödianten - Hermanns Woreno, spanische Lang-Sängerinnen. - Hr. Germaine Heib, Veder u. Konzent Sängerin. - Der Albert Boehme, Original-Gefangenen-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Stadt Bromberg.

Dienstag
gr. Familien-Abend,
wozu freundlich einladet
C. Förster.
Narrenkaben anatis.
Monte Dienstag **Schiffreise**
A. Korn, fr. Franke, Reiz, Kitzler,
5 1/2 Pf. Part. - Quartett u. H. S. 50 -
Otto Hänel, Dax, 12 u. Weitzel, 46

Weissenfels.

Apollo-Theater.

Direktion: S. Berlin.
Neuer glänzender Spielplan.
Fanny Dehne, Co. betrie. -
Ludw. Kaare, Altobalen am bühnen
Künsten. - **Allo-Wohmann,** ex-
zentrische Quattrone. - **Hr. Da**
Francis, Serpente und Kuchelob
Eckern. - **Wladimir Celar,** Equi-
triken und Taverstänker. - **C. Van-**
tence Leonard, Original-Bahngänger
u. Tierkennner, Jäger. - **Vertha**
Wolter, Darstellung berühmter Ge-
mälde. (Neue Bilder).
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Schröders Restaur.

Thorstraße 29.
Dienstag
gr. Schlichte Fest.
Urnens
Häringers Rostwürste

C. Hammer

42 Feinpreisr. 42
Beschaffenheit:
Veder mit Abfeder
W 2 50.
Berand gegen Kauf-
nahme.
Reparaturen: Federreisen 1 Pf.
Glas. Seiger. Ureinen a 10 Pf.

Fischhalle Germania

Steinweg 2.
Dorsch, Schollen, See-Aal,
Schellfisch sowie grüne Serringe,
3 Pf. 25 Pf., frisch eingetroffen.
H. Henze.
Berandbuch auf den Namen **Lud-**
milla Zell lautend, bedroht worden.
Weil abzugeben **Kilohier, 8. Hof part.**
Anfordige Schokolade zu vermehren
Hudortent. 9. 11 r

Die feinsten Kinderwagen

in größter Auswahl
zu billigsten Preisen
nur bei
A. B. Schmidt
30 Große Steinstraße 30.

Sämtliche Schreibmaterialien

empfehlen
Die **Volkshandlung**
Schiffstraße 15, III r.
Freundl. Schloß off. Thom. Str. 11.

Todes-Anzeige.

Am 23. Dezember 1897 wurde
mein lieber Bruder, der **Reiter**
Emil Mauss
im Gefecht bei Raub in Süd-
West-Afrika erschossen.
Dies zeige ich meinen Freunden
und Bekannten hierdurch an.
Halle a. S. den 27. Febr. 1898.
Louis Mauss,
Inspektor in Seels Hof.

Sonntag d. 27. Febr. mit 2 Uhr nach
nach schweren Leiden mein lieber Va-
ter, **Schwiegervater** der **Lehrer** **Verd.**
Schäfer, 78 1/2 Jahre betriebl. an
S. Pauls nach fr. u. **Martins** **Schäfer.**

Bekanntmachung.

Wir teilen hierdurch mit, daß uns die Verkaufsstellen des

Konsum-Vereins von Giebichenstein und Umgegend

und des

Allgemeinen Konsum-Vereins von Halle

übertragen worden sind.

Es erhält jeder Käufer die bekannten Fleischmarken, welche in den Kontoren der Konsum-Vereine mit 7 Prozent zur Aus-
scheidung gelangen. Wir bemerken jedoch, daß unsere fabelhaft billigen Preise keineswegs erhöhst sind und uns nur daran liegt,
unserer werten Kundschaft besondere Vorteile zu bieten.

Richard Perlinsky & Co.

27 Gr. Ulrichstrasse 27.

Gemeinschaftlicher Einkauf 40 gleichartiger Warenhäuser in allen Teilen Deutschlands für

Kleiderstoffe, Leinen, Baumwollwaren, Glas, Porzellan, Emaille.

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten!

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten!

Die Reichstagswahlen

sehen vor der Thür. Nur noch kurze Zeit, und das Volk ist herauf, über die wichtigsten Fragen sein Urteil abzugeben.

Gegen Arbeiterzug und Brotwucher, gegen Ultra-Patriotismus und Marinefoller, gegen Reaktion und Absolutismus haben wir den Kampf zu kämpfen. Die Lebensinteressen des Volkes sind gefährdet. Da ist eine Waffe notwendig, die mitig und entschlossen für die Rechte des arbeitenden Volkes eintritt, und diese Waffe ist das

Volksblatt.

Darum, Freunde und Parteigenossen!

Verbereite die Arbeiterpresse.

In der Familie, in der Werkstatt, in der Fabrik, in der Kneipe, überall muß für die Verbreitung des Volksblattes agitiert werden.

Das Abonnement beträgt für Halle für den Monat März 50 Pf., durch die Post bezogen 55 Pf.

Redaktion und Verlag.

Chronik auf das Jahr 1848

29. Februar. Bei der republikanischen Regierung in Paris läuft das folgende Schreiben Louis Napoleons, des späteren Kaisers, ein:

„Das Volk von Paris hat durch seinen Selbsten die letzten Spuren der fremden Tyrannei getilgt. Es giebt uns keinem Zweifel hebet, um mich unter das jochen entrollte Banner der Republik zu stellen.“

Obne einen andern Grund, als den meinen Vaterland zu dienen, kündige ich den Mitgliedern der provisorischen Regierung meine Anwesenheit an und verleihere sie meiner Anhänglichkeit an die von ihnen vertretenen Sache, wie meiner Sympathien für ihre persönlichen Eigenschaften.

Empfangen Sie die Versicherung dieser Gefühle.
Paris, den 29. Februar 1848.

Louis Napoleon Bonaparte.
Auch in Berlin brachten die Nachrichten aus Paris eine ungeheure Aufregung hervor. An allen öffentlichen Orten sah man die Leute in Gruppen besonnen stehen, einer auf einem Stuhl über Tisch und das Revolver aus Paris vorlesen. In Berlin waren bereits seit dem 17. Januar die Ausschüsse des Vereintigten Landtages bestimmt und in der Beratung eines neuen Strafgesetzbuchs befasst. Unablässig für den damals schon herrschenden Geist ist es, hat Ganphonien, ein Führer der Liberalen, zum Präsidenten dieses Ausschusses gewählt wurde - darüber in Regierungskreisen große Bestürzung herrschte. Als die Nachrichten von dem Siege der Revolution aus Paris kamen, hörte man, der König wolle den liberalen Forderungen Zugeständnisse machen, so z. B. die absolute Verantwortlichkeit des Vereintigten Landtages gewähren. Ein Ministerialdekret, dem der König vorhin beschon alle militärischen Anstalten zu treffen, um dem Uebelthäter der Bewegung über die preussische Grenze entgegenzutreten zu können.

Im Schloßhaus zu Weipzig beschloß eine Bürgerversammlung eine Vorlesung an den König um Vorkretheit und ein neues Parlament. Mehrere sind vor allem Arnold Ruge und Robert Blum. Die Buchhändler trafen eine nachmalige Erklärung, gegen die Schmach der gekrümmten Herrschaft. Sie sagten: Der Augenblick, wo die lebensfähige Welt der Völker unterdrückenden, freilichseindlichen Staatsweisheit von 1815 in ihren Angeln wankt, ermutige sie zu der Erklärung, daß sie nicht mehr bitten mögen um ihr gutes Recht, daß sie aber die unangenehmlichen Folgen ihrerer Reichthumsvermehrung öffentlich und freilich auf diejenigen wälzen, welche für Mitten und Mächtigungen kein Geld hatten - Die Kreisordnungen in Weipzig löst sämtliche Beschlüsse zusammenbrechen und verläßt die Verantwortlichen gegen letztere Artikel über die Pariser Ereignisse und über die Vergewaltigung in Baden und Hessen. - Wenns liegt im Schloßhaus ein so es Reformankert.

Die badi'sche Regierung hatte erkannt, daß sie menschen-

den gemäßigten Vorkommnissen nachgeben müsse. Sie machte dem Bundestag nach Frankfurt Mitteilung, daß sie zu Konzessionen geneigt sei. Ohne die Antwort abzuwarten, wurde am 29. der Ständekammer mitgeteilt, daß die Staatsleitung sich zur Einführung der Bürgeremancipation, der Schmutzgerichte und zur Aufhebung des Jochen entschlossen habe. Für den nächsten Tag wurden Deputirten aus allen Theilen des Landes ernannt, und durch die vorherige Veröffentlichung der Forderungen hoffte die Regierung der Manifestation die Kraft zu nehmen.

Tagessgeschichte.

Einst und jetzt. Der nationalliberale Abgeordnete Hannamacher war 1848 recht „rrrrrevolutionär“ gekannt. Die Germania brachte kürzlich eine „Proclamation an das Volk Westfalens“ in Erinnerung, die als Verfasser den Referendar Hannamacher aufweist, der sich damals zu den Demokraten rechnete. Bekanntlich mußte denn auch 1850 Hannamacher wegen seiner Beteiligung an der 48er Bewegung den Justizdienst verlassen. In der „Proclamation“ heißt es u. a.:

„Die neuesten Nachrichten aus Berlin fassen, daß das hochverehrte Ministerium v. Arnimberg trotz der ungewöhnlichen Proteste aus allen Provinzen fortwähret, sein Sabel-Regiment auszuheben und die Rechte und Freiheiten unserer Reichsritter auszuheben und die Rechte zu verletzen. Berlin ist ohne den geringsten Grund, den man geltend machen könnte, in den Verfallungsstand erklärt und die Nationalversammlung durch die Gewalt der Majorität aus dem Sitzungssaal vertrieben. In anderen Städten befehle einzelne Behörden das Beispiel ihres Kaisers nachzuehmen, indem sie die Nationalversammlung ausheben und die Rechte bedenklichen. Das Militär ist im ganzen Lande zur Wachehaltung des Volksfriedens verordnet. Mitbürger! Es droht Gemeinheit auf Gemeinlichkeit. Wachtet euch nicht, wenn zu driessen Zeit, wo ihr die 18. März-Revolution erhaltet, bereits der auch der Verfallung erklärt wird, euch eure Waffen zu nehmen. Wachtet den entscheidenden Augenblick ab, wenn der auch kommt, die Waffe, euren letzten Schuß gegen die gottlose Gewalt, abzugeben. Bürgerwehrmänner! Ihr, da öffentliche Verlesungen der vom Volke ernannten und durch solches Wort garantirten Rechte vorliegen, auch dem Bürgerwehrgesetz verpflichtet, unter der Waffe zu treten. Ihr Vorgesetzten, ihr es nicht thut! Sorgen vor allen Dingen aber für die Nation, für Vater und Welt! Habt ihr keine Mäntel und könnt ihr keine bekommen, so schlachtet euch Stangen und Bänke, bildet starke Wachen und wenn ihr leidet, daß irgendwo die Regierung auch bei uns die gerechten Rechte des Volkes zu verletzen magt, so gebraucht eure Waffen. Vermeidet aber auch alle Unvorsichtigkeiten! Ueberwacht euch gegenseitig! Suchet eine Ehre darin mit ebenso großer Ordnung als Entschiedenheit eure Rechte zu verteidigen! Ihr Soldaten, gebietet euch die Würde Eurer Väter! Gebietet eurer Familien die Ehre! Habt ihr ein Unrecht, weicht gegen das Volk zu kämpfen, auch ihr herangezogen seid, in das ihr binnen kurzer Zeit zurückzukehren werdet. Schon haben ehrenwerte Offiziere erklärt, daß sie, weil sie das Vernehmen der jetzigen Regierung für ein gerechtes halten, aus dem Heere austreten. Offiziere und Untere hier, folgt diesem Beispiele! Ihr Gemeinen, bereinigt euch mit uns, mit den Mänteln, nach Vatern und Brüdern! Mitbürger! Ihr beschonnet euch! Säumet nicht! Es ist Gefahr im Verzuge! Münster, 13. November 1848. Die von über 3000 Einwohnern besetzte Volksversammlung in der Kaappellen Kötze.“

Man, Herr Hannamacher mag sich mit dem Minister W. quälend trösten; der ist aber von einem halben Tagshandbrot noch ganz andere Dinge.

Zur Revision des sächsischen Vereinsgesetzes

Wird dem Vorwärts aus Dresden geschrieben: Mit der Abänderung des § 24 des Vereins- und Versammlungsgesetzes scheint man sich viel Zeit zu nehmen, denn noch immer hat die betr. Kommission keine einzige Sitzung abgehalten. Wählberechtigter hebt man sich die Materie zu einem erst tolleren Schluß des Landtages für Ende April auf, nachdem man alle anderen wichtigen Gegenstände unter Tisch und nach geschickt hat. Wachen noch in Baden einige Verlesungen des Vereins- und Versammlungsgesetzes vorzunehmen worden sind, scheint man sich zu bedenken, im Sauerlande der Sozial-

demokratie zu einem entgegengekehrten Schläge auszuheben. Andererseits: Sollte die Regierung wirklich auf ihrem Willen bei der glatten Aufhebung des § 24 des erwähnten Gesetzes allein bestehen bleiben, so hätte sie doch Kammermehrheit des erklären müssen und diese hätte sich - dafür glauben wir sie zu kennen - nicht bedacht. Nicht es doch selbst formale Abgrenzung, welche legt die Maßregeln der Verlesung bedenklich, weil die die Gegenstände in Gemeinde und Staat nur verdrängt habe. Sind auch die Konfessionen nicht in ihrer Meinung, daß die Frauen wie die Männern nicht in Bestimmungen und politische Vereine gehören, so sind sie doch nicht einmütig darin, daß nur gerade jetzt, vor den Reichstagswahlen eine so wichtige Maßregel, wie die Verlesung des Vereins- und Versammlungsgesetzes, erliegen müsse, welche nur Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie ließe.

Der große Schießstein sucht wieder einmal die Befähigung der Sozialdemokratie zu beweisen, indem er einen Brief veröffentlicht über Äußerungen, die eine „Vertrauensperson“ der Sozialdemokratie in intimen Kreisen gethan haben soll. Da soll die „Vertrauensperson“ folgendes gesagt haben:

„Es läßt sich doch nicht in öffentlichen Versammlungen, oder durch die Presse in die Welt setzen, welcher Zeitpunkt für eine revolutionäre Erhebung am Auser ist. Die Geschichte und besonders die Erhebung von 1870/71 in Paris lehrt uns, daß eine gesammelte Erhebung nur dann von Erfolg für die Sozialdemokratie sein kann, wenn wie die Zeit abwarten, bis Deutschland wieder in einen Krieg verwickelt wird, die Arme im Feinde liegt und in den Garnisonen die alten Mannschaften den Dienst versehen. Dann ist unsere Zeit zur Erhebung und Proklamierung der Republik gekommen. Deshalb ist es nicht jedes Gemüths, gerade immer die direkten Arbeiter, welche Soldat werden lassen, nur unsere Sache zu gewinnen zu suchen, da von ihnen zu rechnen heißt, daß sie im Genital eher mit den Arbeitern sympathisieren und zum Waffentreten zu bewegen sind.“

Das Zeug ist zu dünn, als daß sich eine Erweiterung darauf lohnte. Vermuthlich war die „Vertrauensperson“ ein zweiter Ehrenritzer, und der dem großen Schießstein die „Äußerungen“ mittelte, ein Frau Nr. 2.

Die Kulturarbeit des Militarismus zeigt sich wieder einmal in der Thatlage, daß bei der Anlage des Truppenübungsplatzes Kallmich das Dorf Koberbaum vom Militarismus angefaßt und faßtet worden ist. Der Wald, der das Dorf umgibt, wird zum großen Theile niedergelegt werden. Lud das alles, damit die Soldaten sich möglicht gut für den Krieg moralisch bei einem eventuellen Kriege einüben können.

Der Aberglauben in Berlin

wurde recht deutlich deutlich in einer Schloßkammerverhandlung hervorgehoben. Auf der Villa entstand bekanntlich die des Betruges beschuldigte Witwe Annie Heitfeld, eine Frau, die sich durch Kartentagen ernährt und deren in der Krautprobe gelegene bescheidene Wohnung von Leuten aller Stände besucht werden soll. Die Anklage betraf sich aber auch damit, abträglich gemordete Mitglieder der Bundestage wieder zu dem früheren Gegenstand ihrer Liebe zurückzuführen, und welche herberberben Mittel sie dazu anwandte, das letzte der Fall des Biermachens Kauf, welcher zur Strafe kam.

Die Jungin Kauf ererbte, daß sie zu der Angeklagten gekommen sei, um sich die Karten legen zu lassen. Die Angeklagte habe dabei wie üblich die Frage aufgeworfen: „Sie kennen gewiß einen Herrn, der sich von Ihnen abgeben hat?“ Dies war nun allerdings der Fall. Die Jungin hatte den Mann Siep an kennen gelernt und war in Liebe zu ihm entbrannt. Siep hatte aber nichts weiter von sich hören lassen trotz vieler Briefe, mochte die Jungin um Fortsetzung des Bekantnisses gebeten hatte. Sie ererbte der Kartentagen von der Bekantnis. „Der wessen wir bald wieder fragen, ich habe meine Zauberkräfte, die nie fehlschlagen“, hatte die Angeklagte geantwortet. Und nun begann der Zauber. Das Mädchen erhielt den Auftrag, eine weiße Taube zu fangen und der Angeklagten zu bringen. Die Taube wurde geschlachtet, die Angeklagte brütet und verpackte sie. Zur das Herr ererbte das Mädchen mit dem Auf-

Zur Konfirmation.

Zur bevorstehenden Konfirmation werden zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf gestellt:

Kleiderstoffe, Umhänge, Anzüge.

Kleiderstoffe, schwarz, reine Woll, Meter 48, 60, 75, 85, 98 Pf., 1.20, 1.45 bis 3.50 M. Kleiderstoffe, in farbig, reine Woll, Meter 46, 60, 75, 85 Pf., 1.00, 1.25, 1.50—3.50 M.

Neuheiten in Kleiderstoffen in der grössten Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Umhänge.

Umhänge aus einfarbigen Stoffen, nur diesjährige Jacons, 1.25, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 3.75, 4.50, 5.25, 6.00, 7.00 M.

Umhänge aus Sammet von 2.90, 4.00, 5.00, 5.50, 6.50, 7.50, 8.50 bis 20.00 M.

Umhänge, remagiert hochmodern, von 3.25, 4.50, 5.50, 6.50 bis 18.00 M.

Neuheiten. Jackets. Neuheiten.

Anzüge.

Anzüge aus blauem und schwarzem Cheviot 7.00, 9.00, 12.00, 15.00, 18.00 M.
Anzüge aus Diagonale Stoff 12.00, 15.00, 18.00, 21.00, 24.00, 27.00 M.
Anzell-Höde von 225 bis 650 Pf.
Sandhüde von 15 bis 100 Pf.

Anzüge aus Sammet-Stoff 10.50, 12.00, 15.00, 18.00, 21.00, 24.00 M.
Vardien-Höde von 75 bis 150 Pf.
Höhde-Fächer mit Seide gefüllt, von 175 bis 600 Pf.
Oberhemden von 175 bis 400 Pf.
Krawatten von 8 bis 150 Pf.

Zitieren-Höde von 85 bis 450 Pf.
Korsetts von 60 bis 350 Pf.
Chemisettes von 30 bis 100 Pf.

Schuhe und Stiefel führe ich in großer Auswahl in anerkannt guten Qualitäten.

Lieferant der Mitglieder des Allgem. Konsumvereins, Bürger-Konsum, Loests Hof, Gleichensteiner Konsum, Ammendorfer Konsum, Wettiner Konsum. Der Verkauf findet gegen Ausgabe von Marken statt. Käufer, welche keinem Konsum-Verein angehören, erhalten anstatt 2 Bros. 4 Bros. Rabatt.

Leipzigerstraße 70. M. Hirsch. Leipzigerstraße 70.

